

Prävention

Unsere Kirche soll ein Ort sein, an dem junge Menschen sich sicher fühlen und sich gesund entwickeln können.

Ihr Wohl und ihre Entfaltung zu gereiften und verantwortungsvollen Menschen hat oberste Priorität.

Dafür setzen wir uns im Bistum Hildesheim ein!

Bitte unterstützen sie uns in unseren Bemühungen!



Bedeutung von Prävention

- Unter Prävention versteht man vorbeugende Maßnahmen, die eine unerwünschte Entwicklung verhindern soll
- Prävention heißt Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen. Sie geschieht auf mehreren Ebenen:
 - durch wertschätzende Grundhaltung
 - durch Ermutigung
 - durch offene Sexualerziehung
 - durch institutionelle Maßnahmen

Bedeutung von Prävention

Primäre Prävention

- frühzeitige Erkennung des sexuellen Missbrauchs
- flächendeckende Wirkung im Vorfeld
- Ziel: Verhindern von sexueller Gewalt

Sekundäre Prävention

- Ziel: frühzeitige Aufdeckung und Beendigung von tatsächlich stattfindendem Missbrauch

Tertiäre Prävention

- Ansatz bei Gefährdungen geschädigter Kinder und Jugendlicher
- Minderung von Folgeschäden
- Institutionelles Eingreifen erforderlich

Ziele der Prävention

- Die Würde des Menschen schützen
- Vertrauen stärken
- Mehr als Wissensvermittlung
- Null Toleranz
- Transparenz
- Gelebte Kultur der Achtsamkeit

Prävention der katholischen Kirche

- ➔ Prävention sexualisierter Gewalt muss durch Bewusstseinswandel bei Pastoralen Mitarbeitern und Ehrenamtlichen selbstverständlicher Bestandteil unseres Bistumsalltags werden.
- ➔ Instrument der Umsetzung soll dabei diözesaner Prozess der Qualitätsentwicklung sein, dessen Leitbild die Präventionsordnung des Bistums vorgibt.

Institutionelle Anbindung der Prävention

- Stabstelle des Generalvikars
- Referat Personalentwicklung
 - Qualifizierungsmaßnahmen
 - Handlungsänderung
 - Nachhaltigkeit
 - Rahmenbedingungen der Organisation
 - Team und Netzwerke

Institutionelle Präventionsmaßnahmen

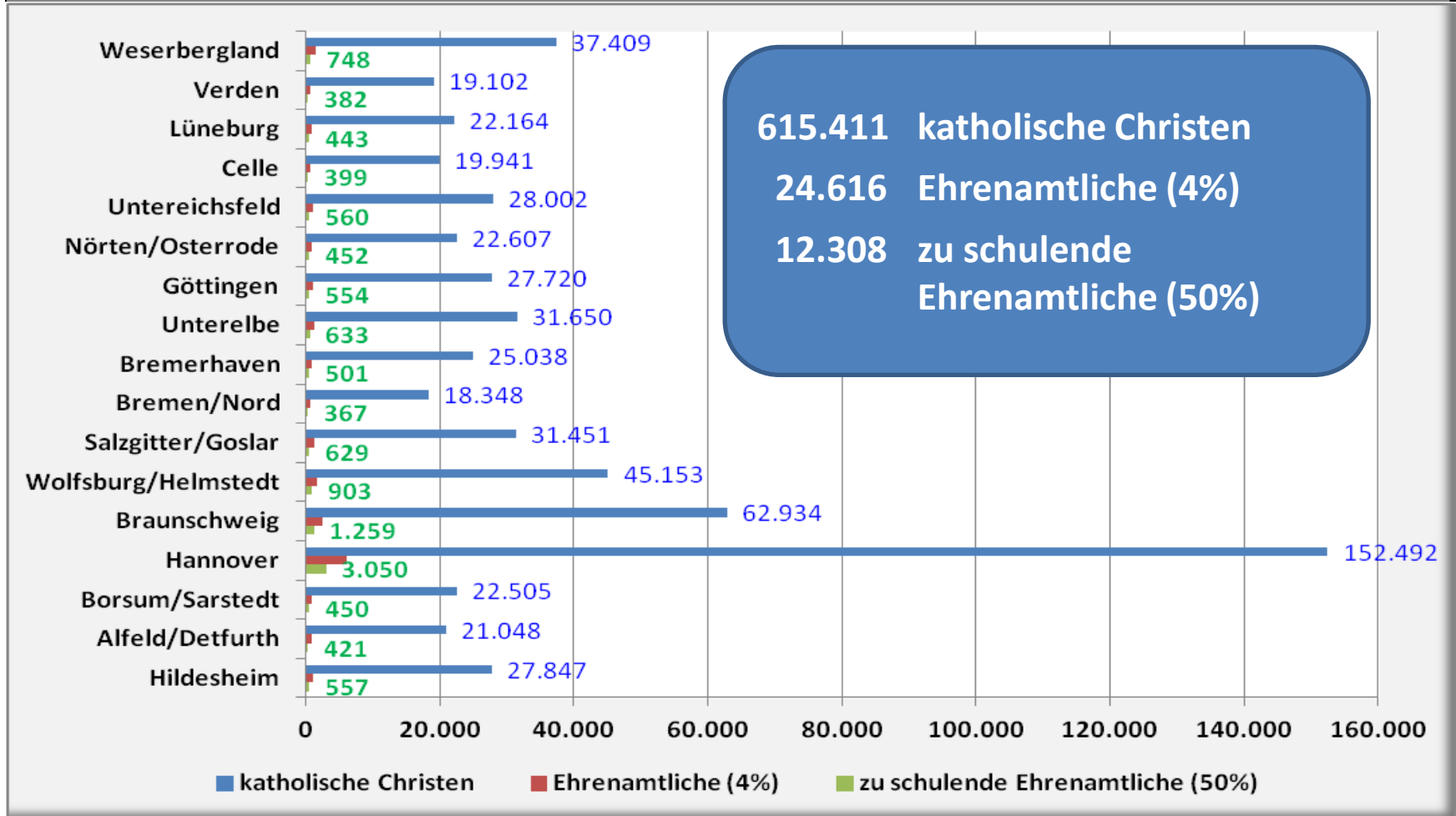
A. Schulungen

Unterschiedliche Schulungskonzepte für :

- hauptamtliche Mitarbeiter/innen in leitender Verantwortung
- haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter/innen mit Kinder- und Jugendkontakt
- ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
- katholischen Schulen durch schulinternen Fortbildungen, zunächst nur Schulleitungen, Schulsozialarbeiter und Beratungslehrer
- Referenten/innen, Multiplikatoren und geschulte Fachkräfte
- sowie Auffrischungs- und Aktualisierungsangebote

Institutionelle Präventionsmaßnahmen

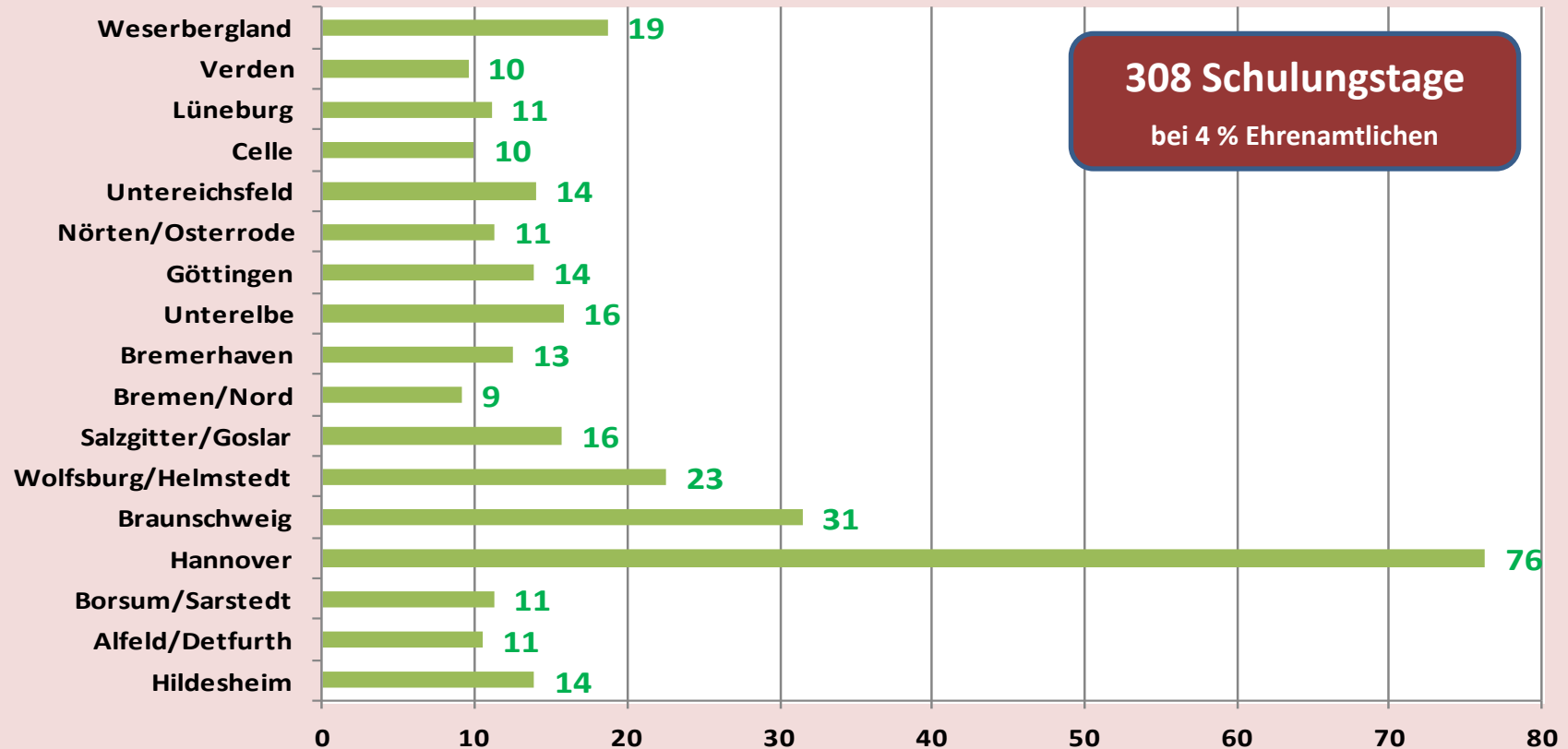
zu schulende Ehrenamtliche pro Dekanat in 2013/2014



Institutionelle Präventionsmaßnahmen

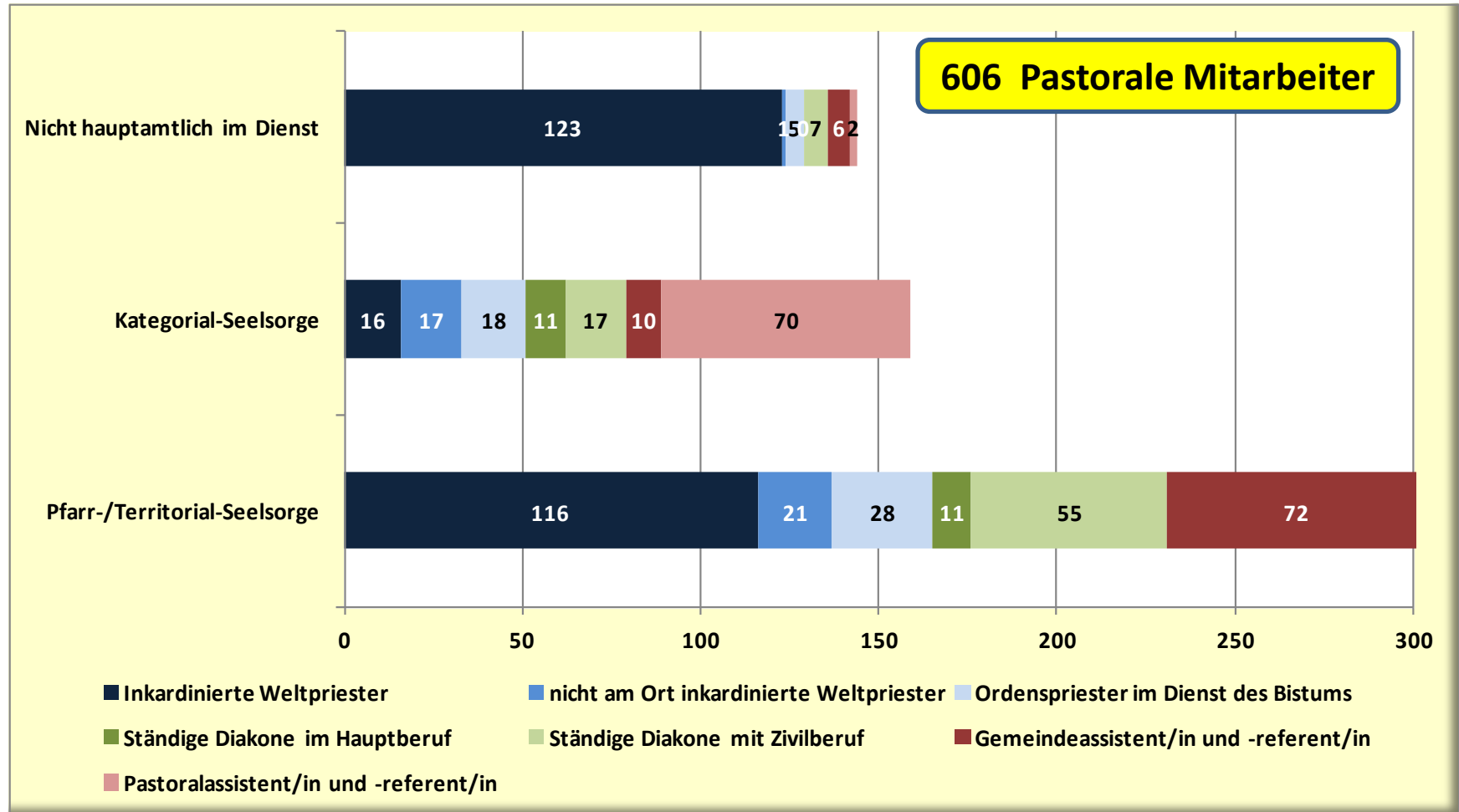
Ehrenamtliche - Bedarf Schulungstage pro Dekanat in 2013/2014

Schulungstage bei 30 Personen pro Schulung



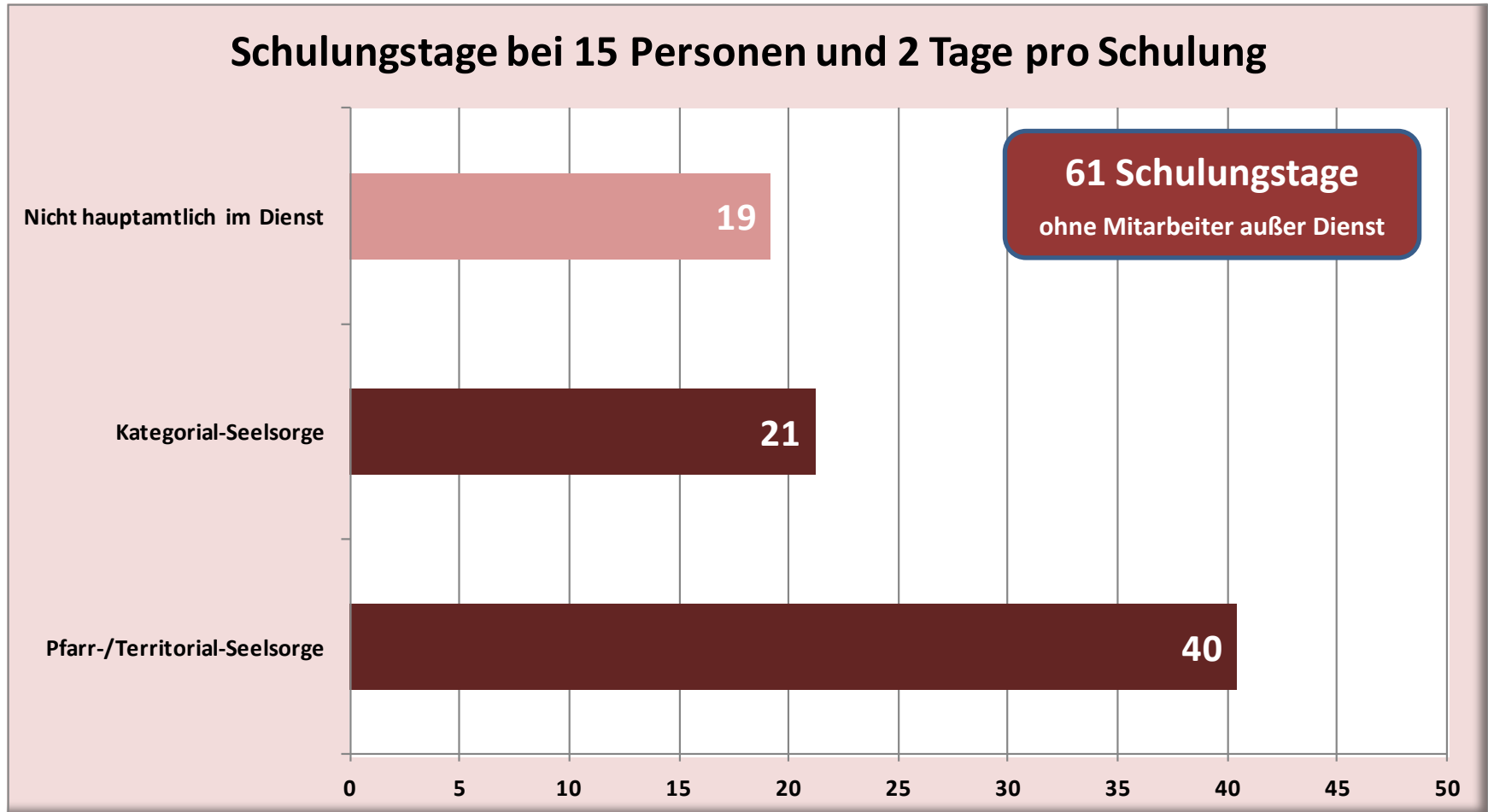
Institutionelle Präventionsmaßnahmen

Pastorale Mitarbeiter im Bistum in 2013/2014



Institutionelle Präventionsmaßnahmen

Pastorale Mitarbeiter - Bedarf Schulungstage pro Seelsorgetyp in 2013/2014



Institutionelle Präventionsmaßnahmen

- Erweitertes Führungszeugnis
- Kindes- und Jugendschutzerklärung
- Selbstauskunftserklärung

Kultur der Achtsamkeit

- Personalauswahl unter Einbeziehung von Prävention
- Kommunikationsmaßnahmen
- Verhaltenskodex
- Integration in bereits bestehende Unterstützungssysteme
- Qualitätsentwicklungsprozess
- Kulturwandel